Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 1. Sonntag im Jahreskreis B

Samstag/Sonntag, 02./03. Dezember 2023



Eingangslied (GL 218,1+3+5):

- Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt. Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat.
- 3) O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobtet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.
- 5) Komm o mein Heiland Jesus Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erscheint. Dein Heilger Geist uns führt und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gott lässt uns neu beginnen und ist dabei mit uns/Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Die Geschichte Gottes mit uns Menschen ist eine Heilsgeschichte. Sie ist aber abhängig von unserer eigenen Bereitschaft, Heil zu wirken. Wir beginnen heute den Advent und ein neues Kirchenjahr. Wir hören die Heilsgeschichte neu und von Anfang an, als Angebot für uns. Schlagen wir also die Bücher wieder ganz vor auf und lassen uns hineinnehmen in die jahrtausendealte Geschichte Gottes mit den Menschen, mit uns – mit Ihnen und mir.

Rufen wir zu dem, der uns anbietet, uns immer nahe zu sein:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist der Sohn Gottes. Herr, erbarme Dich.
- Du schenkst allen Menschen Heil. *Christus, erbarme Dich.*
- Du gibst Frieden in unseren Tagen. Herr, erbarme Dich.

Vergebungsbitte:

Gott, wo wir uns von Dir abgewandt haben, wende Du Dich uns wieder zu. Wo wir versagt haben, gewähre uns Verzeihung und höre unser Beten:

Tagesgebet:

Gott,

Du stehst am Beginn der Zeit und führst uns bis hinein in Deine Ewigkeit. Du machst uns das Angebot zum Neubeginn und schenkst uns die Freiheit, dieses anzunehmen. Öffne unser Herz wieder für Dich und Dein H

Öffne unser Herz wieder für Dich und Dein Heil, damit wir den Frieden erlangen, den nur Du geben kannst.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Die Menschen klagen über das Unheil, das sie getroffen hat – und erkennen schmerzhaft, dass nicht Gott es zugelassen, sondern sie selbst es bewirkt haben.

Erste Lesung (Jes 63,16b-17. 19b; 64,3-7):

Aus dem Buch Jesaja:

Du, HERR, bist unser Vater, "Unser Erlöser von jeher" ist Dein Name. Warum lässt Du uns, HERR, von Deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir Dich nicht fürchten? Kehre zurück um Deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die Dein Erbbesitz sind! Hättest Du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten. Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer Dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harrt. Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf Deinen Wegen an Dich denken. Siehe, Du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden. Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt,

unsere Schuld trägt uns fort wieder Wind. Niemand ruft Deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an Dir. Denn Du hast Dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, Du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk Deiner Hände..

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang (Ps 80,2ac u. 3bc.15-16.18-19):

KV: Biete deine Macht auf, Herr, unser Gott, und komm uns zu retten!

Du Hirte Israels höre! *

Der Du auf den Kerubim thronst, erscheine!

Wecke Deine gewaltige Kraft *

und komm zu unserer Rettung! – KV

Gott der Heerscharen, kehre doch zurück, /

blicke vom Himmel herab und sieh, *

sorge für diesen Weinstock!

Beschütze, was Deine Rechte gepflanzt hat, *

und den Sohn, den Du Dir stark gemacht. – KV

Deine Hand sei über dem Mann zu Deiner Rechten. *

über dem Menschensohn, den Du Dir stark gemacht.

Wir werden nicht von Dir weichen. *

Belebe uns und wir rufen Deinen Namen an. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Gnade und Dankbarkeit empfindet der Apostel für seine Gemeinde. Aber er ermahnt sie auch zur Treue Gott gegenüber.

Zweite Lesung (1 Kor 1,3-9)

Aus dem ersten Korintherbrief

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Ich danke meinem Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die Euch in Christus Jesus geschenkt wurde, dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, sodass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. Er wird euch auch festigen bis ans Ende, sodass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

Lass uns schauen, o HERR, deine Huld und schenke uns dein Heil. Halleluja.

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mk 13,24-37):

Aus dem Markusevangelium.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen. Seid wachsam!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,5 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Wir sind in diesen Wochen fixiert auf die nicht enden wollenden Katastrophenmeldungen aus aller Welt und sehnen uns nach Ordnung und Frieden. Der Advent kommt da gerade recht: jedoch fliehen die einen innerlich – zumindest für ein paar besinnliche Stunden - aus dieser Welt, anderen

nutzen die Zeit, sich selbst zu bereiten, um die Welt zum Besseren zu gestalten.

Die biblischen Lesungen im Advent sind gefüllt mit Bildern, die die Sehnsucht nach Heilung und die Erwartung in Gott, dieses Heilen zu bewirken zum Ausdruck bringen. Zugleich zeigen die Ausschnitte aus der Heiligen Schrift, die diese Zeit begleiten, wo Menschen selbst verwundet haben und einander den Frieden nicht gönnen. Der Prophet Jesaja, aus dessen Schriften im Advent oft gelesen wird, ist Zeuge eines großen Reflexionsgeschehens während des Babylonischen Exils, als Israel alles verloren hatte, was ihm Sicherheit und Halt gab: Land, Königtum und Tempel. "Warum lässt du uns, HERR; von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten?", so lässt er Gott fragen und gibt die Antwort in der Fragestellung selbst: Das Volk hat Gott und sein Wirken verdrängt und sich selbst in den Mittelpunkt gestellt. Aus eigener Kraft konnten sie aber den Gefahren ihrer Zeit nicht standhalten. Jetzt erinnern sie sich wieder an Gott und lassen ihn wieder ihre Mitte sein, schöpfen bei ihm Kraft, suchen Halt und nähren ihre Hoffnung. Alte Wunden können heilen. Eine neue Zeit bricht an.

Paulus erinnert daran, dass das Leben mit Christus ständig erneuert werden muss, damit ER nicht in Vergessenheit gerät. Jesus ruft auf, nicht um sich selbst zu kreisen, sondern wach und aufmerksam auf die Welt zu blicken, um Gefahren und Segen frühzeitig zu erkennen, sie zu unterscheiden und entsprechend darauf reagieren zu können.

Sehnsucht und Erwartung, Ausrichtung auf Gott und ein wacher Blick für die Welt – das sind die großen Themen des Advent, die uns ab heute wieder vermehrt beschäftigen möchten.

Wie anders leben wir heute den Advent: nicht der Blick auf sich selbst und die je eigenen Beziehungen zu Gott, zu den anderen Menschen und auf die Welt stehen im Mittelpunkt dieser Zeit. Vielmehr nehmen meine eigenen Bedürfnisse nach Stimmung, Atmosphäre und Besinnung allen Raum ein, den die Hektik des Jahresendes noch lässt.

Der Ausspruch von Karl Valentin "Nach der staaden Zeit wird's auch wieder ruhig!" oder auch der jährliche Stress, um pünktlich von einer Besinnung zur anderen zu hetzen, sind längst in ihrer Ironie von der Wirklichkeit überholt worden. Und wenn dann der Advent noch kurz ist, wie in diesem Jahr, dann muss man schon schauen, dass man über die Runden kommt.

Dabei brennt die Welt und es wäre wirklich eine heilsame Zeit, wenn wir unsere eigene Rolle überdenken würden. Diskriminierung und Gewalt, Ausgrenzung und Rechthaberei nehmen in unserer Gesellschaft zu. Gleichzeitig ist die Bereitschaft zum gegenseitigen Zuhören und Kompromisse suchen auf einem Tiefpunkt angekommen. Die Schuld wird gern auf andere geschoben, vornehmlich auf die Regierenden oder einfach "die da oben". Scheinbar weit entfernte Krisenherde haben Auswirkungen auf unseren Alltag: durch Menschen, die vor Gewalt und Perspektivlosigkeit, Mangelernten aufgrund des Klimawandels und Kriegen, flüchten müssen und bei uns Heimat und Zukunft suchen. Wir nehmen wahr, dass die Sommer zu heiß, die letzten Jahre zu trocken waren, aber gereist wird in ferne Länder wie schon lange nicht mehr.

Für staade Zeit ist so gesehen, derzeit keine Zeit. Aber innerlich sehnen wir uns danach.

Die biblischen Lesungen dieses ersten Adventssonntags laden uns ein, Sehnsucht und Erwartung, mit einem frischen Blick auf Gott und einem wachen Auge für die Welt zu verbinden. Das Volk Israel hat nach seiner schmerzlichen Exilzeit erkannt, dass der Weg mit Gott Zukunft bietet, der Egoismus jedoch, den sie gewählt haben, in die Katastrophe führte. Dieses Eingeständnis, die Umkehr zu Gott und die neue Zukunft, die daraus gewachsen ist, war erst möglich, als sie ehrlich und aufrichtig auf sich und ihr Versagen blicken konnten.

Wer den Advent als eine heilsame und aufbauende Zeit erfahren möchte, muss tatsächlich erst einmal die Ruhe finden, um auf sich selbst schauen zu können, muss sich mit sich und der persönlichen Lebensführung auseinander setzen. Wunden, die in mir selbst schmerzen, wahrnehmen, Verletzungen, die ich anderen zugefügt habe, eingestehen, und im Blick auf Gott Kraft zur Versöhnung und Heil erwarten – dazu sind wir eingeladen.

Gott wird nicht müde, uns dieses Angebot zu machen. Jesus hat uns vorgelebt, wie heilsam und aufbauend ein solches Leben ist. Aber annehmen müssen wir es selbst, ja durchringen müssen wir uns selbst dazu. Das ist nichts Stimmungsvolles oder atmosphärisch Seliges, sondern es kann schmerzhaft und anstrengend sein. Das Ergebnis ist aber Heilung und Heil, ein neues, aufrichtiges Leben, das Frieden gibt und Frieden schafft – für mich und über meinen eigenen Horizont hinaus.

Wem der Zustand der Welt nicht egal ist, sollte nicht jammern, sondern bei sich anfangen, sie neu zu gestalten. Das klingt gewaltig, ist uns aber zugetraut. Wir müssen das nicht allein bewältigen, denn Gott ist kraftvoll an unserer Seite und er glaubt an uns. Mit ihm werden wir es schaffen. Der Advent ist die Zeit, Gott wieder neu wahrzunehmen und die Beziehung zu ihm zu stärken. Dass dafür ein ehrlicher Blick auf mich selbst nötig ist, gehört zu dieser Zeit dazu. Wer aber nur aus der Welt flieht, glühweinselig sich romantischer Stimmung hingibt, verbleibt im Stress, den wir uns selbst machen. Die Entscheidung liegt bei jedem einzelnen von uns und der Advent gibt uns die Chance, sie zu treffen.

Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Gott ermahnt uns nicht, er begleitet uns und hört auf uns. So lasst uns Fürbitten halten in den Anliegen, die uns umtreiben:

 Für unsere Erstkommunionkinder, die heute mit ihren Familien den Vorbereitungsweg beginnen!

A: Wir bitten Dich erhöre uns!

- Für unsere Gemeinden, die sich in den Wochen des Advent sammeln und neu auf Gott ausrichten wollen!
- Für die Menschen, die unter Kriegen und Gewalt, Unmenschlichkeit und Terror leiden müssen!
- Für die Regierenden und alle, die Macht besitzen, um über Frieden oder Krieg zu entscheiden!
- Für die Menschen, die auf der Suche nach Glück und Zufriedenheit in den Sackgassen von Ablenkung und Konsum gelandet sind!
- Für jene, die verstorben sind und die wir nun ganz fest an Deinem Herz glauben!

Du kennst nicht nur diese Bitten, sondern alle, die wir im Herzen tragen. Höre uns und nimm unseren Dank entgegen. AMEN.

Lied (GL 221):

 Kündet allen in der Not: Fasset Mut und habt Vertrauen. Bald wird kommen unser Gott; herrlich werdet ihr ihn schauen.

KV: Allen Menschen wir zuteil Gottes Heil.

- 2) Gott naht sich mit neuer Huld, dass wir uns zu ihm bekehren; er will lösen unsre Schuld, ewig soll der Friede währen. KV
- Aus Gestein und Wüstensand werden frische Wasser fließen; Quellen tränken dürres Land, überreich die Saaten sprießen. - KV
- 4) Blinde schaun zum Licht empor, Stumme werden Hymnen singen. Tauben öffnet sich das Ohr, wie ein Hirsch die Lahmen springen. KV
- 5) Gott wird wenden Not und Leid. Er wird die Getreuen trösten, und zum Mahl der Seligkeit ziehen die vom Herrn Erlösten. KV

Einleitung zum Vater unser:

V: Lasst uns zu Gott beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Gott schenkt Frieden, der in uns selbst wirkt und durch uns ausstrahlt in die Welt. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Kommunionmeditation:

Der Advent findet statt

für die einen in der Flucht aus den Herausforderungen dieser Zeit

für die anderen im wachen Blick auf die Welt, wie sie ist.

für die einen durch die stimmungsvollen Lichter unserer Tage,

für die anderen im ehrlichen Blick auf die Dunkelheiten, die sie mitverursachen.

für die einen durch die Atmosphäre, die sie selbst gestalten,

für die anderen, in der Luft, die Gottes Gegenwart ihnen schenkt.

Der Advent findet statt,

aber nur ein Weg führt zur Krippe des sich der Welt hingegebenen Gottes.

Danklied (GL 233):

- 1) O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf dich.
- 2) O Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um uns sein, drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach. Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit. O Herr, wir warten auf dich.
- 3) O Herr, wenn du kommst, jauchzt die Schöpfung dir zu, denn deine Erlösung wird alles befrein. Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt. O Herr, wir warten auf dich.
- 4) O Herr, wenn du kommst, hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich.

Schlussgebet:

Gott,

danke, dass Du uns neu beginnen lässt mit Dir und Kraft schenkst, diese Welt zu gestalten. Führe uns durch Deinen Geist, damit wir Frieden finden und ausstrahlen in unserer Zeit und bis zu Deiner Ewigkeit. AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

V: Gott, der Ziel aller Sehnsucht und aller Erwartung ist segne Euch und alle, die mit Euch sind

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.